

Hallische Zeitung

im G. Schweigsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 95.

Halle, Freitag den 22. April

1859.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 23. April Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 21. April 8 Uhr 36 Min. Vorm.
Angefommen in Halle den 21. April 9 Uhr — Min. Vorm.

Paris, Donnerstag den 21. April. Das **Mittwochs-Pays** (Organ des auswärtigen Ministeriums) meldet: Alle Hindernisse zur Eröffnung des Congresses sind beseitigt. Niemand willigt in die allgemeine gleichzeitige Entwaflnung. Wir erfahren durch eine Depesche, daß Oesterreich der Zulassung Piemonts zum Congresse beipflichtet. Der Congreß wird sich nächstens versammeln und hoffentlich ein dauernder Friede daraus hervorgehen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. April. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent begab sich heute früh 7 Uhr nach dem Potsdamer Bahnhof, woselbst der König von Hannover mit dem Courierzuge um 7 1/2 Uhr eintraf. Der Prinz-Regent geleitete Se. Majestät nach dem königl. Schlosse, woselbst Gemächer bereit gehalten waren. Dann kehrten Se. königl. Hoheit nach dem Palais zurück und arbeitete mit dem Kriegsminister und dem General-Major v. Manteuffel. Um 10 1/2 Uhr stattete der König von Hannover dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen einen Besuch ab. Demnächst fand ein Cabinets-Conseil im Palais des Prinz-Regenten statt, bei welchem auch Prinz Friedrich Wilhelm zugegen war, und nach beendigtem Conseil empfing der Prinz-Regent den Erzherzog Albrecht. Se. Kaiserl. Hoheit, welcher bereits gestern sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie seine Abschiedsbefuche abgestattet hatte und heut Vormittag 11 Uhr sich zunächst an den sächsischen Hof nach Dresden begeben wollte, hat wegen der gestern noch spät hier eingegangenen Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Königs von Hannover, seine Abreise bis auf heute Abend 7 Uhr verschoben; aus demselben Grunde hatte auch der gestern hier eingetroffene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die gestern Abend angeordnet gewesene Rückreise nach Schwerin noch aufgeschoben. Der König von Hannover wird heute Abend 8 Uhr mit seinen militairischen Begleitern mittelst Extrazuges die Rückreise nach Hannover antreten.

Die Beratungen des Abgeordnetenhauses über den Ehegesetz-Entwurf — sagt die ministerielle „Preuß. Zeitung“ — sind in der Sitzung vom 13. April mit der Annahme der Regierungs-Vorlage, in der von der Kommission vorgeschlagene Fassung, beendigt worden. Die fünf Tage hindurch geführten Debatten haben den Beweis geliefert, wie sehr alle Theile von dem Ernste der mit jenem Entwurfe dem Hause gestellten Aufgabe durchdrungen gewesen. Denn so verschiedenartig auch die Standpunkte sein mochten, von denen die verschiedenen Gruppen der Abgeordneten bei der Beurtheilung und Würdigung der in Vorschlag gebrachten Bestimmungen ausgingen, darin fanden alle Meinungen ihren Vereinigungspunkt: daß es ein höchwichtiges Werk sei, an welches die Legislative die Hand lege. Die Regierung hat mit Befriedigung wahrgenommen, daß ihre Absichten volle Würdigung auch bei Solchen erfahren haben, welche der erwarteten Einführung der bürgerlichen Eheschließung an sich entgegen, dennoch sich der Wahrnehmung nicht haben verschließen wollen, daß es sich um eine Maßregel handle, deren Nothwendigkeit geboten war, wenn die Achtung vor den Landesgesetzen erhalten bleiben und die Kirche dem verderblichen Treiben leidenschaftlicher Parteilungen entzogen werden sollte. Von dieser Auffassung ausgehend, hat sich die Ge-

setzesvorlage auch gewissenhaft darauf beschränkt, allein dem wirklich vorhandenen Bedürfnis zu genügen, und damit den Standpunkt der Regierung klar bezeichnet. Obwohl hiernach die Regierung der ursprünglichen Fassung den Vorzug gegeben haben würde, so widersprechen doch auch die von der Kommission beantragten und vom Hause angenommenen Aenderungen nicht den fundamentalen Prinzipien des Gesetzes, mochten sie gleich in dem eingebrachten Entwurfe einen prägnanteren Ausdruck gefunden haben. Differenzen von secundärer Art müssen jedoch der Erreichung des Hauptzwecks untergeordnet werden. Aber die Regierung hat es auch mit Dank anzuerkennen, daß die Meinung derer, welche der Einführung der bürgerlichen Eheschließung in obligatorischer Form den Vorzug vor der bloß fakultativen geben zu müssen glauben, jene Selbstverleugnung zu üben mußten, die vor Allem dem Gesetzgeber nöthig ist, soll er nicht oft das Gute um dessentwillen, was ihm als das Bessere erscheint, zurückweisen. Dem Vernehmen nach haben die Beratungen der im Herrenhause für die Gesetzes-Vorlage bereits gebildeten Kommission heute begonnen. Von der Beschlußnahme dieses Hauses wird es nunmehr abhängen, ob das Land den durch die Vorlage gebotenen Ausweg aus jenem Konflikte, der seit lange auf dem Gebiete des Eheschließungsrechtes zwischen Staat und Kirche, zum schweren Schaden beider, besteht, erlangen, ob es der Segnungen theilhaftig werden soll, welche der zweite Theil der Gesetzes-Vorlage in der Reform des Ehescheidungsrechtes anstrebt.

Gegenwärtig liegt dem Ministerrathe der Entwurf zu einem allgemeinen Wild-Schon-Gesetze vor, welches die Uebelstände hinwegräumen soll, die sich bisher in Bezug auf die bei dieser Angelegenheit in Betracht kommenden Fragen herausgestellt haben, und die zumest in der Verschiedenartigkeit der in den einzelnen Landestheilen geltenden Bestimmungen ihren Grund hatten.

Die bei Gelegenheit der v. Niegolewskischen Interpellation oft genannte Buchdruckerei mit der Firma B. Decker und Comp. in Posen gehört nicht dem hiesigen königlichen Geheimen Ober-Buchdrucker Rudolph Decker, sondern seit dem Jahre 1819 Herrn B. v. Rosenfeld. (Pr. 3.)

Der Erste Bericht der Budget-Commission des Herrenhauses zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1859 stellt folgende Anträge:

1) Zum Etat der directen und indirecten Steuern: „die Königliche Staats-Regierung zu ersuchen, die Verschiedenheit des Verfahrens bei Aufstellung der Klassensteuer-Rollen hinsichtlich der Mitglieder der Orts-Ordnungen dadurch auszugleichen, daß diese Mitwirkung überall neben der der Gemeinde-Vorstände eintrete.“ 2) Zum Etat des Staats-Secretariats: „die Königliche Staats-Regierung aufzufordern, die Stelle des Staats-Secretariats als ein Neben-Amt mit einer Besoldung von 2000 Thlr. mit einem anderen Amte in Einer Person zu verbinden.“ 3) Zum Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten: „in dem Berichte die Erklärung abzugeben, die Kommission habe sich aus den von der Staats-Regierung angegebenen Gründen von der Entbehrlichkeit des General-Consulats in Kopenhagen nicht überzeugen können, befände sich aber nicht in der Lage, einen bezüglichen Antrag zu stellen.“ 4) Zum Etat der Staatsschulden-Verwaltung: „daß das Herrenhaus an den früheren, in Bezug auf eine Verminderung des überhältnißmäßig starken Amortissements der Staatsschuld gefaßten Beschlüssen festhalte.“

Von Seiten des Ministers des Innern ist in einer Commission des Abgeordnetenhauses ausgesprochen worden, die Staats-Regierung erkenne das Bedürfnis an, die bestehenden Landgemeindef-Ordnungen, sobald es möglich sei, einer Revision zu unterwerfen.

Der Professor der Theologie, Ober-Hofprediger Dr. Strauß, welcher seit 1822 an hiesiger Universität docirt, hat seinen Lehrstuhl wegen vorgerückten Alters niedergelegt. Der an hiesiger Universität berufene Rechtsgelehrte Professor Bessler aus Greifswald ist vor einigen Tagen hier angelangt und wird noch in diesem Sommer Semesterr-Vorlesungen halten.

Der neue *Moniteur*-Artikel und die vom britischen Cabinet abgegebenen Erklärungen bilden seit gestern bei uns den vorwiegenden Gegenstand des Gesprächs. Aufsehen erregt besonders Lord Derby's höchst auffallende Aeußerung, einige Mächte schienen mit dem Congresse ein Spiel zu treiben und England müsse daran denken, aus der Societät mit seinen Mitriten auszuschleichen und sich für alle Fälle vorzubereiten. Sicherlich wird ein solches Spiel getrieben, und zwar ein für Oesterreich sehr grausames Spiel, das den Zweck hat, ohne Krieg diesen Staat finanziell zu zerrütten und ihm andere Staaten, die halb Segner, halb Vermittler sind, auf den Hals zu schießen, die ihm die Initiative zu ergreifen verbieten, wenn er nicht ihres Beistandes oder ihrer wohlwollenden Neutralität verlustig gehen will. Russland hat schon im Beginn der Krise dem Wiener Cabinet drohend den Rath ertheilt, nur um Himmels willen nicht seinerseits den Krieg zu erklären, und dieser Rath, der bisher gebührend beachtet wurde, lastet auf dem Berathenen fast eben so drückend, wie die offene Feindschaft Sardiniens und Frankreichs. Das Spiel mit dem Congresse wurde dadurch begünstigt und Oesterreich auf den Punkt gedrängt, sich um Niemand mehr zu kümmern, sondern loszuschlagen, bevor sein Silbervorrath nicht gänzlich vergeudet ist und damit die Stillung der Zinszahlungen und der unvermeidliche Bankerott in den Augen der Gläubiger wenigstens durch den Nothstand des Krieges entschuldigt werde. Ein gerechtfertigtes Mißtrauen muß auch die *Moniteur*-Note als eine neue Tour in dem alten Spiele mit dem Congresse betrachten. Die Entwaffnungsfrage läßt mit ihren unüberschaubaren und schwer zu bestimmenden Details, die nur der beste Willen für den Frieden ordnen kann, jede beliebige Verschleppung zu und mit jedem Tage des Aufschubs fällt für Oesterreich 1/2 Million Silber ins Wasser.

Der Erzherzog Albrecht ist zum Oberbefehlshaber der italienischen Armee designirt, während der Prinz-Regent von Preußen den Oberbefehl über die deutsche Bundes-Armee führen wird, wenn es zum Kriege kommen sollte.

Die „*Neue Preuss. Ztg.*“ schreibt: „Wie man sagt, hätte das Wiener Cabinet eine Abschrift des französisch-piemontesischen Vertrags; es hieß unter anderem in demselben, daß Frankreich im Fall des Krieges und der Niederlage Oesterreichs dem König von Sardinien die Erwerbung der Lombardie verbürge.“

Der „*Dr. Ztg.*“ wird von der Donau Folgendes über gewisse Vorbedingungen geschrieben, die Preußen gemacht habe, ehe es sich für ein Vorgehen mit Oesterreich erklärt hat:

Einerseits hat man von Oesterreich das Versprechen gefordert, die Sache der deutschen Herzogtümer in vollster Uebereinstimmung mit Preußen zum guten Ende zu führen, und diese Zusage hat Graf Buol in Wien dem Fürst. v. Berthier gemacht. Andererseits hat Preußen sich anheißig gemacht, jeden Angriff auf österreichisches Gebiet als eine Verletzung Deutschlands anzusehen und für die Abwehr insoweit thätig einzutreten, als dies möglich sei, ohne die neutrale Haltung Deutschlands dadurch zu verlieren, für welche das preussische Cabinet die unabweislichen Zusicherungen zu haben glaubte. Dies Alles indessen hat der Fürst. v. Schlieffen von einer Bedingung abhängig gemacht, von Zugeständnissen Oesterreichs für die Reform am Bundesstage, und im Principe hat Oesterreich factisch dazwischen gewilligt. Er weist unsere Kenntniß von den Dingen und so weit waren dieselben bis zu dem Ausgange des Beschlusses der deutschen Bundesversammlung hin, ist mit kurzen Worten gefaßt, wenn daran erinnert wird, daß die nämlichen Grundbeiden zuerst sind, welche Fürst. v. Schlieffen schon im Jahre 1850 mehrfach ausgesprochen und zu verwirklichen gefaßt hat. Sie sind jetzt in einer Note niedergelegt, welche der preussische Gesandte am Wiener Hofe den Grafen Buol vor wenig Wochen übergeben hat und worin der leitende Gedanke etwa so dargelegt worden ist, daß Preußen die Errichtung eines Organs der Landesvertretungen am Bunde bevorzogen und für unerlässlich hält.

Euttgart, d. 18. April. König Max von Bayern ist diesen Mittag mittelst Extrazugs der Westbahn von Darmstadt über Bruchsal hier eingetroffen. Bald darauf verfügte sich König Max ins Schloß, um dem König Wilhelm einen Besuch abzustatten, der bald darauf erwidert und dann ein Djeuner eingenommen wurde, worauf der König von Bayern um 3 Uhr mit Extrazug nach München weiter reiste.

Wien, d. 19. April. Ueber den vom „*Days*“ unter Vorbehalt mitgetheilten (jetzt aber bekanntlich bestätigten) Vorschlag Frankreichs, Piemont in der allgemeinen Entwaffnungsfrage auf dem Congresse mittragen zu lassen, spricht sich die „*D. Post*“ in folgender Weise aus: „Wir haben die Frage über das Aufdrängen Sardinien in den Kreis der Großmächte bereits zu wiederholten Malen beleuchtet. England, Preußen und wir glauben sogar Russland waren entschieden gegen den Eintritt Piemonts in den Congreß. Es war eine abgethane Sache. Wie kann man in Paris jetzt wieder darauf zurück kommen? Und in welchem logischen Zusammenhange steht die allgemeine Entwaffnung zu dieser Spezialfrage? Der „*Ehrenpunkt*“ ist für Sardinien sicherlich erledigt, sobald es in Gesellschaft der Großmächte seine Entwaffnung vornimmt. Von dem Momente an, wo die allgemeine Entwaffnung eine Thatsache wird, beginnt der normale Zustand wieder einzutreten. Das Aufblähen Sardinien zu einer Großmachtsstellung wäre aber sicherlich etwas sehr Anormales. Liegt doch ein großer Theil der Schwierigkeiten der letzten Zeit in dieser krankhaften, unnatürlichen Position, in welche sich der Erbgrey der Sardinischen Regierung hinein gehetzt hat.“ Schließlich äußert sich die „*D. Post*“ über die eigentlichen Piemontesischen und Französischen Pläne folgendermaßen: „Wenn Piemont wirklich die Freischärler und den bewaffneten Revolutionsapparat vorläufig entwaffnen muß, so muß dafür der Piemontesische Minister im Schooße der Conferenz in die Lage kommen, die Fahne seiner revolutionären Politik diplomatisch aufzupflanzen, um dadurch Frankreich und Piemont Gelegenheit zu geben, die Waffen im gelegenen Augenblicke definitiv zu ergreifen. Die allereinfachste Ursache des Französischen Gegenvorschlages scheint uns jedoch der Zeitgewinn zu sein, dessen die Rüstungen Frankreichs

nach bedürfen. Man kann sich in Paris wohl nicht einen Augenblick darüber täuschen, daß Oesterreich nun und nimmermehr an der Seite Sardinien zum Congresse gehen wird.“

Die „*Desterr. Ztg.*“ bespricht die neuesten Vorgänge in Serbien und sagt:

Wir hören oft in diesen Tagen fromme Wünsche aussprechen, daß Oesterreich nur recht bald in Italien in Anspruch genommen werden möge. — Dann glaubt man, daß Oesterreich sich an der Saue gefallen lassen müsse, wogegen es am Po das Schwert ziehen wird. Aber man würde in eine arge Täuschung verfallen, wollte man aus früheren Vorgängen auf die Gegenwart Schlüsse ziehen. Wenn es je in diesen Fällen Serbien einfallen sollte, seinen mächtigen Nachbar zu provoziren, wenn je der Erbgrey, die politische Rolle „Sardiniens“ im illyrischen Dreieck in Scene zu setzen, serbische Staatsmänner anrufen sollte — wir würden dies für ein großes Unglück für Serbien halten. Oesterreich, welches seine Verträge mit gewissenhafter Treue hält, provozirt Niemanden, und am wenigsten Serbien; wenn es aber angegriffen werden sollte, so dürfte die Folge davon der Angriff an sich selbst schwer empfinden. Seit vierzehn Tagen ist nicht ein Tag vergangen, an dem nicht irgend Etwas geschah, was eine Verletzung des öffentlichen Rechtes, eine Gravirung österreichischer Unterthanen und eine Feindschaft gegen Oesterreich involvirt. Man hat es zwar an den höchsten Orten noch nicht offiziell ausgesprochen, aber es dürfte allem Anscheine nach bald geschehen, daß man die Staatsverträge, welche lange vor der Bildung des gegenwärtigen Fürstenthums Serbien zwischen Oesterreich und der Porte geschlossen sind, als für Serbien unverbindlich erklären wird. Eine kritische Prüfung dieser Staatsverträge, gewissermaßen eine Art von Abwachen kleinerer oder größerer Parikeln davon, hat von jeher zu den Mißbilligungen jener serbischen Minister gehört, die nach Popularität streben. Die Gültigkeit der Verträge selbst aber in Zweifel zu stellen, und diese Frage so leicht durch factische Verletzungen zu entscheiden, statt sie auf dem legalen Wege diplomatischer Verhandlungen zu lösen — ein an sich sehr falsches, bei einem unterthänigen Völkchen wie Serbien aber fast tollkühnes Unternehmen — hat in Serbien bis auf die neueste Zeit noch Niemand gemacht. Man sieht also, daß das große Schlagwort der Zeit: „Revision der Verträge“ oder eigentlich „Umformung der Verträge“, dieses moderne Evangelium, welches zuerst an der Seine gesprochen, am Po in Scene gesetzt ist, nun auch an der Save seinen Apostel und Jünger gefunden hat.

Frankreich.

Paris, d. 19. April. Die Aufschlüsse, welche die englischen Minister im Parlamente ertheilten, dazu die Veröffentlichung der Erklärung der sardinischen Regierung, welche die *Piemont. Ztg.* brachte, sodann der so wichtige Artikel des „*Moniteur*“, so wie die londoner Reise des Marschalls M'Azeglio, der, nachdem er mit dem Kaiser und mit dem Grafen Balenowski eine lange Unterredung gehabt, sich gestern Morgens in Calais nach Dover eingeschifft hat: dies alles wirkte gleich eben so vielen Hoffnungsstrahlen belebend und hebend auf die politische wie auf die finanzielle Welt. Dennoch stellten sich bald wieder Besorgnisse ein, da aller zuversichtlich lautenden Gerüchte ungeachtet die Ansicht überwog, Oesterreich werde auf die Zulassung Sardinien zum Congresse unter keiner Bedingung einwilligen. Nun sand man auch die Aufschlüsse der englischen Minister höchst ungenügend. England soll nun im Laufe des gestrigen Tages noch einen neuen Vorschlag gemacht haben, von dem bis jetzt hier nur so viel verlautet, daß derselbe eine Fassung habe, welche alle Weiterungen abschneide und die Lösung der Frage im einen oder anderen Sinne beschleunigen müsse. Alles zusammengefaßt, ist ein gleichzeitiges Drücken der Diplomatie sowohl in Turin, wie in Wien und Paris nicht zu verkennen.

Paris, d. 20. April. (Tel. Dep.) Die Stimmung der heutigen Börse ist sehr fest, da man glaubt, Oesterreich werde die neuen Vorschläge in Bezug auf den Congreß annehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. April. (Tel. Dep.) Das Parlament ist heute verlag worden. Die Thronrede dankt dem Unterhause für die bewilligten Zuschüsse für Land- und Seevertheidigungszwecke und konstatirt die Gründe für die Auflösung des Parlaments.

London, d. 20. April. (Tel. Dep.) Der heutige „*Morning Herald*“ sagt, dadurch, daß Sardinien in eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung vor Beginn des Congresses willigte, falle das größte Hinderniß weg. Der „*Herald*“ widerlegt das Gerücht, daß englische Kriegsschiffe nach Triest gehen würden.

Indien.

Mit der Ueberlandpost in London eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay vom 26. v. Mts., daß sämtliche Rebellenheere gesprengt seien, und nur in Repaul noch 8000 Mann von Bhabur bedrängt würden.

Bekanntmachung.

Die Haupt-Bank wird auch in diesem Jahre auf Woll, deren Niederlegung in die Speicher der Bank geschehen kann, Darlehne gewähren. Die Versicherung der in die Bankspeicher abgelieferten Wolle gegen Feuergefahr wird auf Verlangen der Versicherten für deren Rechnung Seitens der Bank befohlen und können die Darlehne, wenn die dafür verpfändete Woll bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankspeichern aufgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Haupt-Bank in Kasse in Empfang genommen werden. Anträge auf Bewilligung von Darlehnen sind an die Bank-Zustatoren Bernard, Siegmund, Rottorf und Parisius zu richten, von denen einer oder mehrere an den Vollmarktstagen im Bankgebäude anzutreffen sein werden. Berlin, den 18. April 1850.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directionium.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	324,74 Bar. L.	324,39 Bar. L.	324,35 Bar. L.	324,49 Bar. L.	
Therm. d. Luft	2,29 Bar. L.	2,50 Bar. L.	2,51 Bar. L.	2,53 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	87 pCt.	84 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme	3,2 Gr. Rm.	4,1 Gr. Rm.	4,5 Gr. Rm.	3,4 Gr. Rm.	

Thyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionäre der Gesellschaft ersuchen wir ergebenst, bei Vermeidung der im §. 48 der Statuten angeordneten Nachtheile, die 7. Einzahlung mit 10 % an einen der von uns zur Quittungsleistung ermächtigten Herren: **H. F. Lehmann** in Halle a/S., **H. J. Friedheim & Co.** hier, **C. W. Balthasar** in Potsdam, **Julius Köllig** in Berlin, **G. v. Pachaly's Enkel** in Breslau, **Ziebig & Co.** in Waldenburg und **H. Seehausen** in Eisleben bis spätestens

den **31. Mai** a. c.

abzüglich 24 Silberg. Zinsen auf 60 Thlr. vom 31. Januar an à 4 % im Betrage von Thlr. 9. 6 Silberg. p. Quittungsbogen in Pr. Court. portofrei einzuzahlen.

Eisthen, den 18. April 1859.

Der Vorstand.

(Offene Stellen.) Ein **Def.-Inspector**, ein **Siedemeister**, beide unweit Halle, zwei tücht. **Verwalter** unweit Götthen, ein **Weinküper** nach Braunschweig, ein **Commiss für's Comtoir**. Eine **Kammerjungfer**, ein **Hausmädchen**, eine **Mamsell** für Materialgeschäft nahe Magdeburg, (**Oekonomie- und Wundlungslehrlinge**), **junge Mädchen** zur Erlernung der **Landwirthschaft** und feinen **Küche** für **Güter** und **Hotels** I. Kl. Näheres erteilt **Ed. Rehling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Fischweine, 12 Pont. 4 Thlr., 25 Pont. 8 Thlr., 50 Pont. 15 Thlr., empfiehlt als sehr preiswerth **Friedr. Kühl.**

Maitrank, à Bout. 7 1/2 Egr., pr. Anker 10 Thlr.

Friedr. Kühl.

Concert der Galeschen Volksliedertafel

den 25. April (2ten Dierstag) Abends 7 1/2 Uhr

im Saale des **Hôtel zur Eisenbahn.**

Programm.

I. Theil:

- 1) Das deutsche Lied und seine Sänger. Cantate für Männerchor von Reeb.
- 2) Frühlingsabnung v. Felix Mendelssohn, für Sopran, Alt, Tenor und Bass.
- 3) Die Primel
- 4) Der Sänger liebt ein lustig Lied v. G. Müller, Männerchöre.
- 5) Aufmunterung zur Freude v. Ehleme,

II. Theil:

- 6) Sonntagslied von F. Abt, Männerchor.
- 7) Jetzt aus dem „Freischütz“ von C. M. v. Weber.
- 8) Jagdlied v. Becker, Männerchöre.
- 9) Jägerchor aus „Carpanthe“ v. C. M. v. Weber,
- 10) Schiffsahrt v. Kalliwoda, für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Clavierbegleitung.
- 11) Der Herbst am Rhein v. Panny. Männerchor mit Clavierbegleitung.

Billets à 4 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei den Herren **Uhlig** (Nadelwaarenhandlung, große Ulrichstr.) **Wfahl** (Drechslerwaarenhandlung, Leipzigerstr.) und **Pant** (Kammwaarenhandlung, Schmeerstr.) An der Kasse à Billet 5 $\frac{1}{2}$. Vollständiger Text 1 $\frac{1}{2}$.

Unsere Gönner und Freunde des Gesanges werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mühlenverpachtung betreffend.

Die der Mansfelder Kupferchiefer bauenden **Gewerkschaft** zugehörigen, an der **Wipper** zu **Groß-Derner**, in der **Grasschaft Mansfeld** gelegenen beiden **Wassermühlen**, und zwar: a) die **Pfeifermühle** mit einem **Amerikanischen** und zwei **Deutschen** Mahlgängen, an drei zwölf Fuß hohen **überschlägigen** **Wasserrädern**; b) die **Dorfmühle** mit zwei **Deutschen** Mahlgängen und einer **Kleemmühle** an zwei **sechzehn** Fuß hohen **unterschlägigen** **Wasserrädern**,

mit **Bohn-** und **Wirtschafts-Gebäuden**, 4 2/3 **Morgen** **Gärten** und 3 1/2 **Morgen** **Wiesen**, sollen auf zwölf hintereinander folgende Jahre, von **Michaelis 1859** bis dahin **1871**, im Wege des **Meistgebotes** verpachtet werden.

Es ist hierzu **Donnerstags den 12. Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr** Termin in dem **Expeditionszimmer** der „**Gotteseblönnungshütte**“ bei **Groß-Derner** anberaumt worden. **Qualifizierte** und **cautionsfähige** **Pacht Liebhaber** werden hierzu mit dem **Bemerken** eingeladen, daß die **Victuations-** und **Pachtbedingungen** vom **18. v. M.** ab bei dem **königlichen** **Justiz-Rath** **Gagert** in **Eisleben**, wie bei dem **Unterschieden** einzusehen, von **ersterem** auch gegen **Vergütung** der **Copialien** in **Abchrift** zu beziehen sind.

Gotteseblönnung, am **12. April 1859.**

Der Hüttenmeister

Voigtel.

Zum Ball

Montag den 2ten Dierfeiertag ladet ergebenst ein **Roßke** in **Kleipzig.**

Maitrank

von fr. duftenden **Kräutern** und **57c** **Moselwein**, à Fl. 7 1/2 - 10 $\frac{1}{2}$, in 1/4 - 1/2 **Unfern** billiger.

Täglich fr. Waldmeister empfiehlt **Julius Riffert.**

Preß-Hefe!

Rechte **Hamburger** u. **inländische**, beide **Sorten** nur in **längst** **anerkannt** vorzüglich **gärungsfräftiger** **Qualität** empfiehlt bei jedem **Quantum** **täglich** **frisch** **F. Beerholdt**, im **Gasthof** zur **goldenen** **Rose.**

Frischen Seedorf, **Frische grüne Seringe** erhalte **Freitag** **früh.**

J. Kramm.

Frischen Silberlachs erwarte **Sonnabend.**

J. Kramm.

Für ein **kräftiges** **Mädchen** von **18** **Jahren** (**Waise**) sucht der **Borrom** sofort eine **strenge** **Dienstverpflichtung** **wonmöglich** auf dem **Lande.** **C. A r r a s** in **Halle**, großer **Berlin** **Str. 9.**

Männerliedertafel.

Den 25. dief. Mts. Abends 7 1/2 Uhr **Soirée** im Saale der **Weintraube.**

Billets hierzu sind in der **Mützenhandlung** des **Herrn Cundius** - große **Clausstraße** - zu haben. **Der Vorstand.**

Den 3ten Dierfeiertag Abends 7 1/2 Uhr:

Vokal- und Instrumental-Concert des **Handwerker-Bildungs-Bereins** im Saale der „**Weintraube**“ zu **Siebichenstein.**

Zur **Aufführung** kommt u. A.:

Die **Fahnenweihe** (Recit. u. Chor a. d. D.: „Die **Belagerung** von **Corinth**“ v. **Rossini**).

Hiermit erlauben wir uns alle **Freunde** und **Gönner** des **Handwerker-Bildungs-Bereins** ganz **ergebenst** einzuladen. **Concertkarten** à **3 $\frac{1}{2}$** sind von heute ab beim **Kaufmann** **Hrn. Oscar Kluge** hier zu bekommen. **Der Vorstand.**

Cöllme.

Den zweiten Dierfeiertag **Ball**, wozu er gebenst einladet **C. Böttcher.**

Bahnhofs-Restaurations
Stamsdorf.

Zum 2ten Feiertag, am 25. d. Mts., 5ter **Familienball**, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

An dem durch **Gottes** **Gnade** mir **geschenkten** **Dienst-Eintritt-Jubiläum** am 26. vor. **Monats** sind mir auch durch **freundliche** **Zuschriften** so viele und **erfreuliche** **Beweise** von **Güte** und **Wohlwollen** zu **Theil** geworden, daß die **Beantwortung** derselben in der **gebörigen** **Zeit** mir **unmöglich** wird. **Meine** **geehrten** **Gönner** und **Freunde** wollen daher auf diesem **Wege** den **Ausdruck** meines **innigen** **Dankes** gern **annehmen**, auch mir die **seit** **her** **bestehende** **Zuneigung** **seiner** und **bis** zu **meiner** **letzten** **Lebens-** **schrift** **bewahren.** Das **dankbare** **Gedächtnis** an dieses **Wohlwollen** wird **bis** zu **dieser** und **noch** **über** **dieselbe** **hinaus** in mir **fortleben.** **Eisleben**, im **April 1859.** **Plümcke.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich **Berwandten** und **Freunden** nur auf diesem **Wege:**

Natalie Sachtler,
Adolph Schieferdecker.
Bitterfeld. **Düben.**

Hobenthorn.

Den zweiten Dierfeiertag ladet zur **Tanz-** **musik** ergebenst ein **W. Weber.**

Reideburg.

Zum 2ten Feiertag **Tanzmusik** bei gut **besetztem** **Orchester**, wozu **freundlichst** **einladet** **W. Schmidt.**

Zum „**Moer**“ in **Siebichenstein** ladet zum **zweiten** **Feiertag** zur **Tanzmusik** **er-** **gebenst** **ein**, sowie für ein **gutes** **Töpischen** **Raumburger** **Bier** **gesorgt** hat **C. Dönitz.**

Für **gute** **Musik** und **Tanzordnung** sorgt **H. Heinicke.**

Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 1. Feiertag **Harfenconcert** mit **Gesang** und **humoristischen** **Vorträgen.** **Mont-** **tag** den 2. Feiertag **Tanzmusik** (**freie** **Nacht**), wozu **freundlichst** **einladet** **H. Lehmann.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum 2. u. 3. Feiertag **Tanzvergnügen.**

Aromatische **Kräuterseife** in **ihren** **vor-** **züglichsten** **Wirkungen** **hinreichend** **bekannt**, **emp-** **fehlt** **als** **feinste** und **beste** **Toilettenseife** à **Stück** 5 $\frac{1}{2}$.

Carl Haring, **Neunhäuser** **Nr. 5.**

Einem **verehelichten** **reisenden** **Publikum** **zei-** **gen** **wir** **ergebenst** **an**, daß von **jetzt** ab **unser** **Personenfuhrwerk**, welches von **hier** nach **Ar-** **tern** **fährt**, nicht wie **bisher** den **Bahnhof**, **welcher** von **Weißensfels** **Abends** 9 1/2 **Uhr** **hier** **ankommt**, **abwartet**, sondern **schon** nach **Ankunft** des **Halle'schen** **Bahnzuges** um **7** **Uhr** **41** **Minuten** **abfährt.**

Merseburg, den **20. April 1859.**

Unger. Krause.

Gebauer-Schweigsche **Buchdruckerei** in **Halle.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 21. April 11 Uhr 45 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 21. April 12 Uhr 18 Min. Vorm.

Paris, Donnerstag den 21. April. Der heutige „Moniteur“ sagt: England hat den übrigen vier Großmächten folgende Vorschläge gemacht:

- 1) Es soll zuvörderst eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung stattfinden;
- 2) Die Entwaffnung soll regulirt werden durch eine Militär- oder Civil-Commission, unabhängig vom Congreß, und soll die Commission zusammengesetzt sein aus sechs Mitgliedern, einem für jede der fünf Großmächte und dem sechsten für Savdien;
- 3) Sobald die Commission zusammentreten ist und ihr Werk begonnen hat, wird seinerseits der Congreß zusammenkommen und mit der Verhandlung der politischen Fragen vorschreiten;
- 4) Repräsentanten der italienischen Staaten sollen durch den Congreß sogleich nach seinem Zusammentritt eingeladen werden, um mit den Repräsentanten der fünf Großmächte zu tagen, genau in derselben Weise, wie auf dem Congreß zu Laibach im Jahre 1821.

Frankreich, Rußland und Preußen haben diesen Vorschlägen der englischen Regierung ihre Zustimmung ertheilt.

Am Widerspruch mit der obigen Friedensbotschaft des „Moniteur“, sowie mit der ebenfalls Friede und Beruhigung atymenden telegraphischen Mittheilung des „Pays“ in unserm heutigen Hauptblatte, bringt die neueste ministerielle „Preussische Zeitung“ (vom 21. d. Morgens) einen offiziellen Leitartikel, von welchem zu wünschen ist, daß derselbe vor dem Eintreffen der einer friedlichen Wendung der Dinge günstigen Nachrichten abgefaßt wurde, vorausgesetzt, daß diese Friedensnachrichten wirklich eine solide Basis haben. Der erwähnte Artikel der „Preuß. Ztg.“ lautet folgendermaßen:

Berlin, d. 20. April. Die unausgesetzten Bemühungen der vermittelnden Mächte zur Aufrechterhaltung des durch die Bemittelungen in der italienischen Frage gefährdeten Friedens haben bisher den erwünschten Erfolg leider nicht gehabt. Namentlich ist die Hoffnung auf das Zustandekommen des zur Lösung jener Frage beabsichtigten Kongresses der europäischen Mächte mehr und mehr geschwunden, indem eine wesentliche Bedingung der Friedensaufgabe — die Entwaffnung der sich gegenüberstehenden Mächte — unerachtet vielfacher Verhandlungen über die Modalitäten, nicht zu erzielen gewesen ist.

Die königliche Regierung hat während der Vermittlungsversuche, zu welchen Preußen als Mitzeichner der Wiener Verträge und als eine mit allen beteiligten Staaten auf befreundetem Fuße stehende Macht besonders berufen war, keinen Augenblick diejenigen Verpflichtungen außer Acht gelassen, welche seine Stellung als deutsche Bundesmacht ihm auferlegt.

Wohlbekannt mit dem Zeitverlust, den die Organisation des Bundes bei der Herstellung seiner Verteidigungsmittel nothwendig mit sich bringt, hat die königliche Regierung schon bisher sowohl selbst vororgliche Vorschläge für den Zweck gemacht, als auch zu den nach und nach getroffenen Einzelvorkehrungen bereitwillig mitgewirkt.

Da inzwischen die Lage der Dinge den ernstesten Charakter angenommen hat, so hält die königliche Regierung nach reiflicher Erwägung es nunmehr an der Zeit, dem deutschen Bunde auch eine allgemeine Maßregel im Interesse seiner Sicherheit vorzuschlagen, und ist diesem Vorschlage durch die Anordnung der Kriegsbereitschaft von drei Armeecorps vorangegangen.

Indem Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent den diesfälligen Befehl ertheilt, waren Allerhöchstdieselben von dem Bestreben geleitet, für das Ansehen und die Würde des Bundes inmitten der allgemeinen Rüstungen in den Nachbarstaaten rechtzeitig mitzuwirken und denselben in den Stand zu setzen, zu seiner Sicherung und Wehr energisch auftreten zu können, wenn ihn die Eventualitäten in eine gefährliche Lage bringen sollten.

Die Kriegsbereitschaft der zur Bildung des preussischen Bundeskontingents bestimmenden Armeecorps, so wie der von dem königlichen Bundestags-Gesandten alsbald in der Bundesversammlung zu stellende Antrag auf gleiche Bereitschaft der anderen Bundeskontingente, haben lediglich diesen, dem defensiven Charakter des Bundes entsprechenden Zweck, und es liegt ihnen jede aggressive Bedeutung fern. Denn Preußen hält nach wie vor seine Stellung als vermittelnde Macht bei der Lösung der schwebenden europäischen Frage sowohl im eigenen Interesse als auch in demjenigen seiner deutschen Bundesgenossen fest.

Wenn es mit Genugthuung und Anerkennung auf die Befreiungen geblüht hat, von welchen die Letzteren im gemeinsamen Bundesinteresse während der Dauer der gegenwärtigen Krisis befehlt waren, so darf es seinerseits, sowohl in Beziehung auf den eben gethanen Schritt, als auch auf seinen Antrag am Bunde, sich der Zustimmung und des Vertrauens Deutschlands versichert halten.

Im eigenen Lande aber wird die königliche Regierung — dessen ist sie sicher — die Ueberzeugung stets mehr und mehr sich befestigen sehen, daß die gewissenhafteste Erwägung, wenn überall, so ganz besonders da ihre Schritte leiter, wo es sich um die Wahrnehmung der wichtigsten und heiligsten Interessen Preußens und Deutschlands handelt.

Für diese einzusehen wird die Krone wie das Land kein Opfer scheuen. Mit solcher Opferbereitschaft aber und zugleich in dem Bewußtsein innigen Zusammenstehens von Krone und Land wird Preußen eine feste Zuversicht für alle kommenden Eventualitäten sich bewahren.

Deutschland.

Berlin, d. 21. April. Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen war gestern Tafel, an welcher der König von Hannover, der Erzherzog Albrecht, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern und andere fürstliche Personen erschienen. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich der König von Hannover, der Erzherzog Albrecht und der Fürst von Hohenzollern bei der königlichen Familie. Der Erzherzog Albrecht begab sich in Begleitung des Prinz-Regenten nach dem Anhalter Bahnhofe, wo sich bereits der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die sämtlichen Prinzen des Königshauses, der Prinz Friedrich von Hessen und der Prinz Wilhelm von Baden, so wie der General-Feldmarschall von Wrangel, die Generallität, die Gefandten Baron v. Koller und Graf v. Hohenhal, der Polzei-Präsident v. Redlig und andere hochgestellte Personen zur Verabschiedung versammelt hatten. Der Erzherzog Albrecht umarmte beim Abschiede den Prinz-Regenten, sagte auch den übrigen hohen Herrschaften ein herzliches Lebewohl und bestieg dann den königlichen Salonwagen, der den hohen Reisenden mit seinen militärischen Begleitern nach Dresden führen soll. Der Train ging um 7 1/2 Uhr Abends nach Dresden ab. Der König von Hannover reiste um 8 Uhr Abends mittelst Ertrazuges nach Hannover ab.

Der Fürst Hohenzollern hat sich gestern Abend mit seinem Sohne, dem Erbprinzen Leopold, nach Düsseldorf begeben und wird am Dienstage hierher zurückkehren.

Berufsichtes.

— Emden, d. 16. April. Das zwischen hier und England liegende unterseeische Telegraphenkabel hat in dem starken Sturme letzter Nacht Beschädigung erlitten, wie man vermuthet, auf der Strecke von hier nach Vorkum. Die mit England gewechselten Signale bleiben momentan unverständlich. Es ist dies um so mehr zu beklagen, als die Verbindung nichts zu wünschen übrig ließ und der Verkehr mit jedem Tage eine bedeutendere Ausbreitung nahm.

— Hamburg, d. 18. April. In welcher leichtsinnigen Weise Leute auf bloßes Hörensagen hin die Heimath verlassen, um jenseits des Oceans eine neue aufzulegen, davon lieferte in diesen Tagen wieder einmal eine aus sieben Personen bestehende Gesellschaft aus Schivelbein in Pommern den Beleg, welche dahiem alles, was sie besaß, zu Gelde gemacht, was eben zu ihrer Hierherreise ausreichte, und der Meinung waren, sie würden von hier nach Brasilien umsonst befördert werden. Da sich natürlich dieses Project nicht realisiren ließ, so mußten die armen, bitter enttäuschten Menschen mit Hülfе des hiesigen Generalconsulats die Rückreise in ihre Heimath antreten.

— Neapel, d. 5. April. Der Vesuv bedroht San Siorio, die Vorstadt von Portici, die am weitesten von der See entfernt ist. Die Lava hat eine Schlucht ausgefüllt, in die sie sich während des ganzen Winters ergoß, und sich rechts wendet. Ihr Vorschreiten ist sehr langsam, doch ihre Richtung drohend.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 20. bis 21. April.
- Kronprinz.** Frau Gräfin v. Fennemont m. Dienerschaft u. Frau Gräfin v. Seedorff m. Fam. u. Dienerschaft. a. Berlin. Hr. Fabrik-Dir. Western a. Wilhelmshütte. Die Hrn. Kauf. Schlegel a. Braunschweig, Wenig a. Hamburg. Hr. Berg-Insp. Köthig a. Dresden.
 - Stadt Zürich.** Hr. Dir. Möhring a. Berlin. Hr. Privat. Buchmann a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Hegel u. Wolff a. Frankfurt a. M., Rumschüttel a. Leipzig, Lamm a. Mühlhausen, Natho u. Jahn a. Magdeburg.
 - Goldner Ring.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Krosigk a. Werbig, v. Krosigk a. Labjün. Hr. Jofner, Prof. d. Dissolving a. London. Die Hrn. Kauf. Beier a. Wolfenbüttel, Kohl a. Landsberg, Kräger a. Liebenwerda, Schönwald a. Alstedt, Karlsen a. Hamburg.
 - Goldner Löwe.** Hr. Stud. Franke m. Schwester u. Hr. Kaufm. Gerhardt a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wier a. Bremen, Wagner a. Dessau. Hr. Fabrik. Kaufe a. Stettin. Hr. Dokon. Engel a. Marienbaf. Hr. Oberförster Bander a. Frankfurt a. M. Hr. Insp. Schuy a. Griefeld.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. v. Reich m. Tochter a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Winterfeldt a. Berlin, Weisner a. Friedeburg, Schubert a. Medewitz, Schüge a. Berlin, Albrecht a. Weimar, Klawenbaf a. Elberfeld, Altmann u. Fincklerberg a. Dresden. Hr. Rent. Baumann a. Potsdam. Hr. Civil-Ingen. Neumann a. Subl. Hr. Affisor. Baumann a. Wittberg.
 - Schwarzer Hür.** Hr. Knochenhoblers-Fabrik. Jacob a. Bergisdorf. Hr. Kaufm. Sanon a. Berlin.
 - Goldne Kugel.** Die Hrn. Kauf. Abemann a. Magdeburg, Freyfiadt a. Berlin, Körtner a. Schwarz, Krufe a. Bernburg. Hr. Oberförster Reinhardt a. Griefswald.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Kammerherr v. Lüden a. Mecklenburg-Schwerin. Hr. Kaufm. Marcuse a. Berlin. Hr. Amtm. Rudolphy a. Stettin. Hr. Stud. jur. Bandau a. Eisleben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des Herrn Provinzial-Steuer-Directors zu Magdeburg werden wir

am 10. Mai dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale hier, die Chaussee-geld-Erhebung bei Bruckdorf (Magdeburg-Leipzigerstraße, unsern Halle, mit ein- und einhalbmeiliger Hebefugnis) vom 1. Juli dieses Jahres ab, unter Vorbehalt des Zuschlags der höheren Behörde, zur Verpachtung stellen und zwar alternatio:

a) zuerst auf **unbestimmte** Zeit, nämlich vorläufig auf ein Jahr in der Art, daß die Pacht sich immer wieder auf ein Jahr verlängert, sofern nicht die verpachtende Behörde oder der Pächter, mindestens 6 Monate vor Ablauf der Pachtzeit kündigt und dergestalt, daß für jedes folgende Pachtjahr eine im Licitations-Protokolle auf 2% festzusetzende Steigerung der in dem jedesmal vorangegangenen Jahre gezahlten Pachtsumme eintritt; demnachst:

b) aber auch auf die **bestimmte** Zeit von drei Jahren, ohne Pachtverlängerung.

Nur solche Personen werden zum Bieten zugelassen, welche ihre Dispositionsfähigkeit nachweisen und vor Beginn des Licitations-Termins eine Bietungs-Cautio von 100 Rth bei uns deponiren.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur von heute ab während der Dienststunden einzusehen.

Halle, den 28. März 1859.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Realschule zu Halle.

Zur Prüfung der in hiesige Realschule aufzunehmenden Schüler, und zwar der **einheimischen**, werde ich am 29. April, und der **auswärtigen** am 30. April während der Vormittagsstunden in dem **neuen Realschulgebäude** gegenwärtig sein. Diejenigen Novizen, welche schon eine andere Schule besucht haben, müssen mit dem **Abgangszeugnisse** von derselben versehen sein.

Inspector Ziemann.

Letzte Kuchholz-Versteigerung in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode pro 1859.

In dem Schlage Straßenschlag des Forstbezuges Ziegelrode, unmittelbar an der Quersfurt: Arternschen Chaussee, zwischen Ziegelrode und dem Dreilinden-Gasthofe belegen, sind vorhanden: 23 Stück Eichenschäfte von 9 bis 39 Fuß Länge und 18 bis 34 Zoll Durchmesser, die Mehrzahl in den Längen von 12 bis 24 Fuß; 8 Stück Birken-Stammenden

von 4 Fuß Länge und 7 bis 11 Zoll Durchmesser, zu Pflugrüstern ausgehalten.

Ferner sind eingeschlagen in dem Districte Thondirken, des Bezuges Rosleben, direct an dem Ziegelroder-Weißenschimbacher Communicationswege und in Nähe von Ziegelrode belegen: 45 Stück Eichenschäfte von 12 bis 36 Fuß Länge und 17 bis 35 Zoll Durchmesser;

6 Stück Birkeneschäfte von 10 bis 18 Fuß Länge und 7 bis 15 Zoll Stärke, und endlich 1/4 Schock Birkenflangen 1. Classe.

Zum Verkauf dieser Hölzer ist Termin zum

Freitag den 29. d. M.

von Morgens 9 Uhr an

hier im Müller'schen Gasthofe anberaumt, auswärtige Käufer können, wo nähere Auskunft gewünscht wird, sich an hiesige Oberförsterei wenden, und ist die Königliche Forst-receptur nach Beendigung des Verkaufes auch zur Gelbannahme sogleich bereit.

Ziegelrode, den 11. April 1859.

Königliche Oberförsterei.

Brennholz-Auction in der Königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Zu Versteigerung des in dem Schlage Thierberg des Forstbezuges Wangen eingeschlagenen Brennholzes, wovon der große Theil auf der Ebene des Berges, ein kleinerer nach dem Wangen'schen Grunde zu belegen, ist Termin zu:

Freitag den 6. Mai d. J.

von Morgens 9 Uhr an

hier im Mademann'schen Gasthofe anberaumt, und kommen darin zum Verkauf, circa:

14 Klftr. Eichen-, 145 Klftr. Buchen-, 3

Klftr. Birken- und 4 Klftr. Aspenhscheite;

6 Klftr. Buchen- u. 1 Klftr. Aspenknäuel;

138 Schock Buchen-, 1 1/2 Schock Birken- u.

6 Schock Aspenwellen.

Die roth unterstrichenen Nummern kommen nicht zu diesem Verkaufe.

Ziegelrode, am 20. April 1859.

Königliche Oberförsterei.

Verkaufs-Anzeige.

Ein in der fruchtbarsten Gegend der goldenen Aue an einer Chaussee gelegenes Rittergut mit einem Areal von 372 Morgen Magdeburger Messung soll aus freier Hand verkauft werden.

Vom Besitzer mit der Leitung des Verkaufsgeschäfts beauftragt, erbieth ich mich, Kauf-lustigen hierüber nähern Aufschluß zu geben.

Eisleben, den 19. April 1859.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Vinnewald

Am Markt Nr. 4 ist ein Laden, auf Verlangen auch eine kleine Wohnung dazu, zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 23, im Hofe links.

Auction.

Donnerstag den 28. April d. J. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich in dem Hause Nr. 14 am alten Markt in der Schmiedemeister Weber'schen Concurs-Sache von hier eine Partie Schmiedewerkzeug, als: 4 Ambose, 5 Schraubstöcke, 2 Blasebälge, 8 gr. Vorschlagshämmer, 4 kleinere Hämmer, Zangen, Feilen, 2 Schraubenfluppen mit Schneidzeug, u. s. w.; ferner: 1 Omnibus, 1 Tafel-schlitten, 1 Paarmagenkasten, 1 Wagenkasten, 4 Wagenräder mit eis. Reifen, 6 dergl. ohne Reifen und verschied. Eisengeräth, sowie div. Mobilien, als: 1 Secretair, 1 Sopha, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Bettstellen, Federbetten, 1 Stuhlbüchse u. s. w.

Esige, gerichtl. Auct.-Commissar u. Exorator.

Dienstag den 26. April d. J. beginnt die Auction des Leihhauses zu Leipzig. In den ersten beiden Tagen kommen Juwelen, Gold, Silber etc., dann aber Kleidungsstücke aller Art, Uhren, Wäsche, Betten und sonstige Gegenstände zur Auction.

In Bezug auf meinen Gesang- und Piano-forte-Unterricht zeige ich an, daß die Stunden Mittwoch den 27. d. M. wieder angehen. In meiner Abwesenheit wird mein Wirth, Herr Strube, Brüderstraße Nr. 12, neue Umkleidungen annehmen. R. Tielebein.

Es wird für eine auswärtige Bahnhof-Restaurations eine Mansell von gelesten Jahren, die schon in einer Wirthschaft gewesen ist, die Küche versteht, Wäsche mit besorgen kann, zu engagiren gesucht. Hierauf reflectirende, mit guten Attesten versehene solide Personen können die Adresse bei Frau Fleckinger, kleiner Sandberg Nr. 11 in Halle a/S. erfahren.

Guts-, Gasthaus- und Geschäfts-Verkäufe werden, da ich auswärtige Correspondenz habe, reell und pünktlich besorgt. Commissions-Geschäft von C. Stierling in Quersfurt.

Von Handlungsdienern, Dekonomie-Verwaltungen, so wie von Landwirthschafterinnen werden Aufträge zu Stellungsvermittlungen angenommen im Commissions-Geschäft von C. Stierling in Quersfurt.

Das Gehen über meine Wiese wird bei 15 Rth Strafe in die hiesige Orts-Armentasse hiermit ernstlich unter sagt. Spicendorf, den 20. April 1859. C. Creutzmann, Gutsbesitzer.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, nebst allem Zubehör (auch Gartenantheil), ist sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst, große Ulrichsstraße Nr. 12.

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligationen losen entfallen bei der am 1. April stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 Nr. 6	fl. 200000.	Serie 2060 Nr. 98	fl. 40000.	Serie 1484 Nr. 34	fl. 20000.	Serie 456 Nr. 58	fl. 5000.	Serie 1429 Nr. 20	fl. 5000.	Serie 1394 Nr. 17	fl. 3000.
Serie 2060 Nr. 30	fl. 3000.	Serie 2648 Nr. 42	fl. 1500.	Serie 2648 Nr. 83	fl. 1500.	Serie 652 Nr. 5	fl. 1000.	Serie 1429 Nr. 8	fl. 1000.	Serie 1429 Nr. 56	fl. 1000.
fl. 1000.	Serie 2565 Nr. 33	fl. 1000.	Serie 3008 Nr. 45	fl. 1000.							

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, entfallen die Gewinne von fl. 400 bis abwärts fl. 120 und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 etc. etc. sondern auch

der **Hauptgewinn fl. 250,000** Hauptgewinn.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Lose **Direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein die **billigsten Preise**, sondern auch wenn Aufträge baldigst erfolgen, weitere besondere Vergünstigungen.

Alle Aufträge werden **Postfrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erlösen werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Grimm,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeit 33.

Jul. Herm. Schmidt,

Mech. u. Opt., Schmeerstr. Nr. 29,
empfehl't sein Lager von **Fernrohren** in den
verschiedensten Größen, **Theaterperspektive**
in den neuesten Konstruktionen, auch zur Fern-
sicht auf Reisen, **Loupen, Vorgläser** u.
Brillen aller Art, **Mikroskope, Kaleido-
skope** u. dergl. mehr.

In der

Pfefferschen Buchhandlung
in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung ist die
beliebte Schrift zur Anschaffung zu empfehlen:

Fr. Rabener, Knallerbsen,
oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von
Schulze und Müller, Saphir, Rossini,
Professor Rau, Kaiser v. China, Jo-
seph II., Napoleon III. und Friedrich dem
Großen. — Zur Aufbeisterung auf Reisen,
Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften.
Ueber 14,000 Exemplare wurden bereits
davon abgesetzt.

Erste Auflage. Preis nur 10 Sgr.

Für Verliebte und Verlobte ist in neuer Auflage
erschienen:

Briefsteller für Liebende,
enthält 90 Original-Liebesbriefe,
oder die Kunst,

in kurzer Zeit Liebesbriefe schreiben zu lernen. —
Ein wahrer Schatz und eine unerschöpfliche
Quelle eleganter Wendungen, — schön-
er Redensarten und überraschender
Gedanken. — Mit 20 schönen Holzer-
abdrucken und Hochzeitsgedichten.
Von Gustav Wartenstein.

Vierte Auflage. Preis 15 Sgr.
Mit diesem Buche wird Jeder über seine
Erwartung befriedigt.

Vorräthig bei **C. W. Offenbauer** in
Eilenburg — **Sardeschen** Buchhand-
lung in Merseburg und in Raumburg
und bei **G. Reichardt** in Eisleben.

Stroh-Auktion.

Dienstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr
bin ich willens, Stroh von allen Sorten meist-
bietend zu verkaufen.
Eröfnet in **Sisentraut.**

Pferde-Verkauf.

2 vierjährige und
2 dreijährige Spannpferde
verkauft das Rittergut **Wesmar.**
Eine Quantität Heu liegt zum Verkauf in
Beuchlitz Nr. 20.

Ein **Bulle** zum Schlachten steht zum Ver-
kauf bei **Günther** in Deutleben.

Donnerstag den 5. Mai Vormittag 10 Uhr
sollen in **Eisperleben** Kälber auf dem
Gute Nr. 26, 14 Stück fette Ochsen unter vor-
her bekannt zu machenden Bedingungen öffent-
lich meistbietend verkauft werden. Vom Tage
der Auktion kann das Vieh noch 14 Tage im
Futter stehen bleiben. **J. M. Topf.**

Eine **Verwalterstelle** auf einem Rittergute
unweit Halle ist zu besetzen. Das Nähere sagt
L. Hesse in Halle.

Für eine Tuch- und Modewaren-Handlung
wird ein **Beurling** gesucht. Adresse ist bei **Ed.
Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung
zu erfragen.

Ein **stilles, gebildetes, elternloses junges
Mädchen** gefesenen Alters sucht Stellung, vor-
zugswelche in einer gebildeten städtischen Fami-
lie als **Gesellschafterin** und **Heiserin** der Haus-
frau in der **Wirthschaft**. Näheres darüber bei
Kaufmann **Kilian**, Leipzigerstr. 64.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Knecht**
vom Lande wird gesucht **Domplatz** Nr. 9.

Eine zu **Umlage** großer Gebäude passende
Baufstelle mit Garten in schönster Lage von
Siebichensein ist billig zu verkaufen. Das
Nähere unter **C. D. poste rest.** Halle.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

eröffnet 1831.

Geschäftsübersicht aus dem 28. Jahresberichte.

Anmeldungen von 456 Personen mit	425,500 Thlr.
Mitglieder-Bestand 5041 Personen mit	5,650,200
Prämien-Einnahme	197,983
Einnahme für Zinsen und Agio-Gewinn	74,484
Ausgabe für 156 Todesfälle	171,000
Dividende	32,003
Reservefonds	1,391,886
Ueberschuß	189,882
Capitalfonds überhaupt	1,631,948

Seit Bestehen der Gesellschaft wurden bezahlt:

Für verstorbene Mitglieder	2,416,000 Thlr.
Dividende	378,000

Dividende im Jahre 1859: 21 pro Cent.

Der Beitritt zu diesem, der Versorgung Hinterbliebener nach dem Tode ihres Ernährers
vorzüglich gewidmeten Institute kann zu jeder Zeit stattfinden und Anmeldungen dazu werden
angenommen

in Halle bei Herrn C. F. Bantsch;		in Hettstädt bei Hrn. Sug. Löwe, Stadt- Secretair a. D.	
in Artern bei Hrn. A. F. Vogel;	in Mansfeld bei Friedr. Einicke;	in Merseburg bei Aug. Rindfleisch, Auct.-Commiff.	in Naumburg bei Herrn Greuner;
in Bitterfeld bei P. Ködel, Priv.-S.	in Erfurt bei S. A. Schmid;	in Sangerhausen bei Ferd. Burgardt;	in Schweidnitz bei Wilh. Secht;
in Brehna bei J. G. Hofmann;	in Göttingen bei W. B. Schlegel;	in Weissenfels bei Eduard Polz, S.	in Wettin bei F. Trunkeller;
in Cönnern bei C. Frankenstein, Kreisger.-Kanzl.	in Leipzig bei J. F. A. Jörn.		
in Delitzsch bei C. F. Weise;			
in Düben bei W. Arndt jun.;			
in Eilenburg bei Kiefewetter & C.;			
in Eisleben bei Carl Müller;			
in Freiburg a./U. bei G. Arnold, Sei- senfedermmeister.			

Die Mineral-Wässer von Elster

im Königreiche Sachsen,

bekannt in ihren vortheilhaften Wirkungen gegen Nervenleiden, Blutarmuth, Unterleibsbeschwer-
den u. s. w., sind in frischer und vorzüglicher Füllung (nach v. Fresenius) und Verschluß (Me-
tallkapsel mit Namen) vorräthig und gleich Elster-Moor und Elster-Salz zu beziehen von
Apel & Brunner in Leipzig, **Samuel Ritter** das. und der
Expedition d. **Mineral-Wässer z. Elster**
Franz Brunner.

Badegästen v. Elster empfiehlt feinste und bequemste Wohnungen in den restaurirten Zim-
mern des **Badehauses** mit unentgeltlicher Benutzung deutscher, englischer und französischer
Zeitschriften. **Der Kasellan Walte.**

Ziehung am 31. Mai 1859.	Badische fl. 35 Loose.	Ziehung am 1. Juni 1859.
Gewinne fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000 1,000 etc. etc.		
Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine.		
Gewinne: Thaler 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000 etc. etc.		
Loose sowie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Prei- sen geliefert.		
Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco übersandt.		
Man beliebe sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effek- ten-Geschäft Anton Hortz in Frankfurt am Main.		

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist soeben voll-
ständig erschienen:

Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse

oder die Lehre von der Gewichtsbestimmung und Scheidung der in der Pharmacie, den Kün-
sten, Gewerben und der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper in einfachen und
zusammengesetzten Verbindungen. Für Anfänger und Geübtere bearbeitet von Dr. C. Remig-
ius Fresenius, Professor der Chemie und Physik am landwirthschaftlichen Institute zu
Wiesbaden und Vorsteher des chemischen Laboratoriums daselbst. Mit in den Text einge-
druckten Holzschnitten. Vierte stark vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8.
Fein Velinpapier. geh. Preis 4 Thlr. 8 Ggr.

Professor Fresenius' „Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse“ reiht sich ihrem
ganzen Plane nach seiner „Anleitung zur qualitativen Analyse“ als zweiter Theil an, so dass
beide zusammen eine vollständige Anleitung zur einfacheren chemischen Analyse enthalten.
Bei der Ausarbeitung der vorliegenden Schrift hatte der Herr Verfasser einerseits im Auge, sie zu
einem geeigneten Leitfadn beim praktischen Unterrichte in den chemischen Laboratorien zu machen,
andertheils aber sollte sie auch denjenigen jungen Chemikern, welche, wie z. B. ein grosser Theil
andertheils auf Selbstbelehrung angewiesen sind, ein treuer Führer und Rathgeber bei
ihren Arbeiten sein und ihnen den Mangel des Lehrers so viel als möglich ersetzen. Möge das Werk
dazu beitragen, die für alles tiefer und gründlicher Eindringen in die Chemie so unentbehrliche qua-
ntitative Analyse zum Gemeingute eines grösseren Publicums zu machen, möge es namentlich auch den
Pharmaceuten, Technikern und Landwirthen, für welche das Buch vornehmlich mit bestimmt ist, wes-
entlich nützen.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort in
die Lehre treten beim
Klempnermeister **W. Jabin** in Landsberg.
Zu vermietben ist in dem Hause des
Kaufmann **Preisser** in Schweidnitz bei Sa-
den nebst Familienlogis foglich oder zu Wohnen

Am 26. April Vormittags 10 Uhr soll im
„Gasthof zum Kronprinzen“
 ein complettes Reisegehirr, Halb-Chaise, auf Druckfedern ruhend, mit zwei dauerhaften Pferden, Fische, nebst Kammetschirre verkauft werden.

Das Parfüm-Lager von G. Foese,

Marktplat,
 ist mit den neuesten geschmackvollsten Gegenständen für die feinste Toilette auf das Beste sortirt.

Ueberspinnene Stahlreifen

zu Reifröcken, die Elle 1 $\frac{1}{2}$, das Stück zu 30 Ellen 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, desgl. Reifröck-Gestelle, sowie ganze Räder in Filet, fertigt zu den bekant billigsten Preisen
Max Lampe, Mühlgasse Nr. 8.

ff. Gewürz-Öel

zum Kuchen- und Stollenbacken,
 das an Feinheit alle Gewürze zum Backen übertrifft und dieselben ersetzt, auch das in die Höhe gehen des Teiges befördert und Kuchen und Stollen den vorrefflichsten Wohlgeschmack erteilt, habe ich in Gläs. zu 2 $\frac{1}{2}$ - 5 u. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Commission gegeben:

Condit. D. Lehmann in Halle.

- Herrn Kaufm. C. Reichel in Gisleben.
- Herrn A. J. Leisegang in Querfurt.
- Herrn C. F. Rohne in Seltstedt.
- Herrn W. Ulrich in Wettin.
- Herrn J. Thos in Landsberg.
- Herrn H. Streubel in Gräfenhainichen.
- Herrn W. Straube in Drebna.
- Herrn W. Sachse in Calbe a/S.
- Herrn Th. Fr. Dühring in Gr. Oschersleben.
- Herrn Bäcker A. Reiche in Hohnstedt.
- Herrn Kaufm. Müller S. Gündel in Zerbst.

G. F. Marckscheffel in Erfurt.

Gummischuhe reparirt am Dauerhaftesten u. Billigsten Wolff, gr. Steinstr. Nr. 73.

Etablissement.

Einem hochgehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Klempnermeister etablirt habe, und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf bestens. Zugleich verspreche ich die schnellste und billigste Bedienung.
Adolf Lampe,
 Klempnermeister.

Gr. Ulrichstr. Nr. 11, G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichstr. Nr. 11,
 empfiehlt fein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

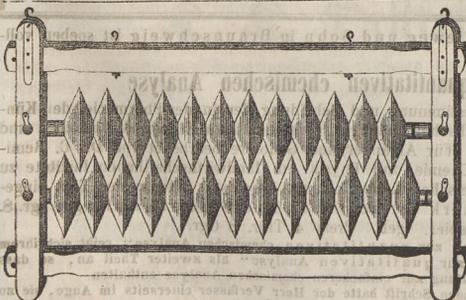
Sieben erschien im Verlage von L. Garcke in Naumburg und Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taschenbuch der Edelsteinkunde,

eine Monographie zur praktischen Belehrung über diese wichtigsten Erzeugnisse des Mineralreichs. Nebst einer Abhandlung über die Fundorte, den Werth und die richtige Lapation der edlen Perlen und Korallen. Als Leitfaden für Mineralogen und Bergbaubeflissene, Steinschneider, Edelstein- und Juwelenshändler, Bijouterie-Fabrikanten, Juweliere und Goldarbeiter, sowie für alle Diejenigen, die sich über den Werth edler Steine unterrichten wollen, um sich beim Ankaufe derselben vor Täuschungen, Ueberschätzungen und Schäden bewahren zu können.

Von **Dr. Emil Reinbeck.**

Auf das Eleganteste ausgestattet. 8. geh. 20 Sgr.



Eiserne Ringel-Walzen

sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei
Gebrüder Böhmer

zu
Neustadt-Magdeburg.

Alle Sorten Blätter-Tabacke empfehlen billigt
Heime & Vieler,
 Comptoir Franckenstr. Nr. 1.

Gerstentrob billig Alter Markt Nr. 11.

Eine Sorte gute Samen-Kartoffeln, Gerstentrob und Hafertrob, einige Fuder Spreu, liegen zum Verkauf im „Grünen Hof“.

Blafebälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

Steine-Verkauf.

60 - 70 Sch. Ruthen Pflastersteine verkauft das Rittergut Wetzmar.

Frischer Kalk

Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. April, à Wispel 6 $\frac{1}{2}$ Rth., in der Kirchhenschen Ziegelei am Klausthor.

10 Wispel Roggenkleie sind zu verkaufen in Halle, Alter Markt Nr. 4.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten
 mit den feinsten Crystalgläsern,
Barometer u. Thermometer
 in den geschmackvollsten Formen.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfehlen

Paul Colla & Co.,

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.
Gr. Schlamm Nr. 10.

Gegen Rheumatismus

empf. als Hausmittel einen Pflanzenextract, äußerl. anwendb., der mich nach 7 $\frac{1}{2}$ hr. furchtbaren Leiden ganz vollständig erlöste. Briefe franco.
Fr. Witreuter,
 neue Promenade Nr. 4.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts, von hier nach dem Klausthor, zu den drei Kugeln, bin ich willens sämtliche hier auf Lager befindlichen geschnittenen trockenen Hölzer, in tannen, kiefern, eichen, buchen, birken, ahorn, u. s. w. bestehend, sowie Felsgen und Speichen, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.
G. Ufer,
 gr. Steinstraße Nr. 31.

Von schönem Reis empfehlen wir 18 $\frac{1}{2}$ u. 16 $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{2}$, 13 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ für einen Thaler.

W. Fürstenberg & Sohn.

Frischen Maitrauf,

die Flasche 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfehlen bestens

W. Fürstenberg & Sohn.

Das Neueste in Stahlfedern, als:

Prinz-Regentenfedern,

Humbold-Feder,

wie auch Gummifederhalter sind eingetroffen und halte ich diese wie alle andern Federn und Halter bestens empfohlen. Auch ist mein Lager mit allen andern Schreibmaterialien vollständig assortirt.

C. R. Flemming, Rannische Straße 9.

Gelesene Rosinen à 4, 5, 6 u. 7 $\frac{1}{2}$, frische Schmelzbutter, trockene Gese, sowie alle andern Backwaaren empfehlen zu billigen Preisen

A. Sonnemann & Sohn

an der Glaucha'schen Kirche.

Braunbier

von jetzt ab jeden Dienstag u. Freitag in der Brauerei von **Wilhelm Nauchfuß,**
 Kl. Berlin.

Psaffendorf.

Den 2. Osterfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet
D. Fränzel.

Ammendorf.

Zum 2. Osterfeiertag Tanzvergnügen, den 3. Feiertag Concert, gegeben vom Hallischen Männer-Quartett. Anfang 4 Uhr, im goldenen Adler bei Ratsch.

Zum 2ten Feiertag Tanzvergnügen bei **Sennig** in Giebichenstein.

Wir ersuchen Herrn **Beher** bei seinem nächsten Concert uns doch den Caritätenmann und gemüthlichen Bürger nochmals vorzutragen.

Lieber komischer Beher.

Unserm lieben komischen Beher freundlichen Dank für den vergnügten Nachmittag, und wenn Du uns auch in Deinen Liebern etwas mitgenommen hast, so freuen wir uns doch auf Dein zweites Concert

Einige Deiner Freundinnen.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.

